

## **Erfahrungsbericht**

### **Warsaw University of Life Sciences (WULS), Polen**

Im sechsten Semester meines Bachelorstudiums in Lebensmittelwissenschaften und Biotechnologie entschied ich mich zu einem Auslandssemester in Warschau an der Warsaw University of Life Sciences (WULS). Die Bewerbungsprozedur verlief schnell und unkompliziert. Die nötigen Formulare kann man auf der WULS-Homepage herunterladen und ausfüllen. Hier kann man auch gleich angeben, ob man im Wohnheim oder privat untergebracht werden möchte oder ob man sich einen Mentor wünscht. Die Kurswahl erfolgt einfach mit dem Ausfüllen des Learning Agreements. Die Kurse, die in englischer Sprache angeboten werden, findet man auf der WULS-Homepage. Generell ist die Webseite sehr übersichtlich gestaltet. Zu den Bewerbungsformularen braucht man zudem einen Englisch-Sprachnachweis von mindestens Niveau B2. Hier reicht der kostenlose Sprachtest vom DAAD aus, der an bestimmten Terminen an der Universität durchgeführt wird.

Am geschicktesten ist es sich vor der Abreise ein DKB-Konto zu eröffnen. Es ist komplett kostenlos und man bekommt eine Kreditkarte, mit der man an allen Bankautomaten im Ausland kostenlos Geld abheben kann. Den besten Wechselkurs hatte Erfahrungen nach Bank Pekao.

Die beste und bequemste Möglichkeit aus Stuttgart anzureisen ist mit dem Paris-Berlin-Moskau-Express, der direkt über Nacht bis Warschau durchfährt. Wenn man früh genug bucht bekommt man mit dem Europa-Spezial Tickets für 80€.

Bei der Anreise wurde man von dem Mentor vom Bahnhof abgeholt und in das Wohnheim gebracht. Die Wohnheime der WULS befinden sich direkt auf dem Campus und haben alle eine Rezeption, die rund um die Uhr besetzt ist. Zurzeit werden die Wohnheime alle nach einander renoviert. Wenn man Glück hat, kommt man in eines der neu renovierten. Die Wohnheime sind in gutem Zustand. Das ca. 15m<sup>2</sup>-große Zimmer teilt man sich meist mit 1 oder 2 Personen, in diesem befindet sich auch der Kühlschrank. Das Bad und die Toilette teilt man sich mit 7-10 Personen und muss selbst für die Sauberkeit sorgen. Die Küche ist für den ganzen Flur, wird aber von dem Reinigungspersonal einmal in der Woche geputzt und ist dem entsprechend sauber. Küchenutensilien werden leider nicht bereitgestellt. Es gibt aber Möglichkeiten gebrauchtes Geschirr und Töpfe von den Vorgängern zu bekommen. Der Kauf neuer Kochutensilien ist auch nicht sehr teuer. Bettwäsche wird bereitgestellt und auch jeden Monat gewechselt. Die Aushänge dafür sind aber leider nur auf Polnisch. Die Möglichkeit zu Waschen gibt es gegen eine Gebühr von 5,50zł (ca. 1,50€). Die Kommunikation mit den Rezeptionsdamen ist leider sehr schwierig bis unmöglich, da diese kein bzw. sehr wenig Englisch sprechen. Deshalb ist ein Mentor gerade am Anfang beim Einchecken sehr hilfreich. Generell ist das Wohnheim mit 350zł pro Monat (ca. 90€)

eine sehr billige alternative zu den Wohnungspreisen in der Stadt, die denen von Stuttgart nahe kommen.

Der Beginn des Unterrichts und der Kurse verlief etwas schleppend. Viele Kurse sind nicht zustande gekommen, da die Mindestanzahl an Teilnehmern von 3 Personen oft nicht erreicht wurde. Viele Kurse wurden deshalb auch als Projekte angeboten, die man selbständig mit Absprache mit dem Dozenten in kleinen Gruppen erarbeitete. Da die Kurse mehr oder weniger nur für Erasmus-Studenten angeboten wurden, war die Anzahl an Kursteilnehmern sehr klein (< 10 Personen). Dies gab den Veranstaltungen eine persönlichere Atmosphäre, weshalb aber auch das Niveau etwas niedriger war als vergleichsweise in Hohenheim. Leider hatten manche Professoren, aufgrund der nicht so guten Englischkenntnisse, einen ablesenden Vortragsstil. In dem Fachbereich der Lebensmittelwissenschaften gab es eine eher kleinere Auswahl an englischsprachigen Kursen. Jedoch wurden im Bereich der Ernährungswissenschaften sehr viele interessante Kurse in englischer Sprache angeboten. Die Prüfungen fanden meist in Form von Präsentationen oder mündlichen Prüfungen statt.

Der Campus der SGGW besteht aus einem alten Gelände, wo sich die Administration und die Wirtschaftswissenschaften befinden. Die naturwissenschaftlichen Lehrstühle befinden sich auf dem neuen Campusgelände. Die Gebäude sind alle in sehr gutem Zustand und verfügen über eine sehr gute Laborausstattung.

Des Weiteren wurde für ausländische Studenten ein Polnischkurs angeboten. Dieser ist aber sehr elementar und nicht sehr zu empfehlen, wenn man wirklich polnisch lernen möchte.



Abbildung 1: Eingang zum Campus der WULS

Der Campus der WULS ist sehr lebhaft. Auf dem neuen Gelände erstreckt sich eine große Wiese auf der sich so gut wie immer Studenten aufhalten. Es befinden sich sehr viele Sportmöglichkeiten auf dem Campus. Dazu gehört ein Hallenbad, ein Fitnessraum, ein Tennis- und Basketball-Platz und zwei Beachvolleyball-Plätze. Zudem werden auch viele verschiedene Sportkurse gegen Gebühr angeboten, wie zum Beispiel Gymnastik oder Joga.

Einmal im Jahr wird im Juni ein sehr großes Musikfestival direkt auf dem Campus veranstaltet. Es ist das größte studentische Festival in Polen.

Die Stadtmitte ist in ca. 30 Minuten mit Bus und in 15 Minuten mit der Metro zu erreichen. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Warschau sind sehr billig. Als Student zahlt man für ein Dreimonatsticket umgerechnet 30€. Auch die Kosten für Lebensmittel sind viel billiger als in Deutschland.

Warschau ist eine sehr interessante Stadt und allen Vorurteilen zum Trotz, meiner Meinung auch sehr schön. Die Stadt hat mit ihren zahlreichen Museen und kulturellen Einrichtungen sehr viel zu bieten. Im Sommer öffnen an dem Ufer der Weichsel viele kleine Bars und Strandcafes. Die lebhafteste Promenade „Nowi Swiat“, die aus der Altstadt hinausführt, ist voller Restaurants, Cafes und Bars. Für die, die es eher etwas alternativ mögen, befindet sich auf der anderen Seite der Weichsel, der Stadtbezirk Praga. In diesem eher ärmeren Viertel findet man, ganz versteckt, viele Künstlerateliers und Clubs mit alternativer Musik.

Die beste und billigste alternative in Polen zu reisen ist der Polski-Bus, der zu vielen großen Städten in Polen fährt. Auch Reisen mit der Bahn ist für Studenten sehr kostengünstig. Als Student bekommt man 51% Nachlass auf den normalen Ticketpreis.

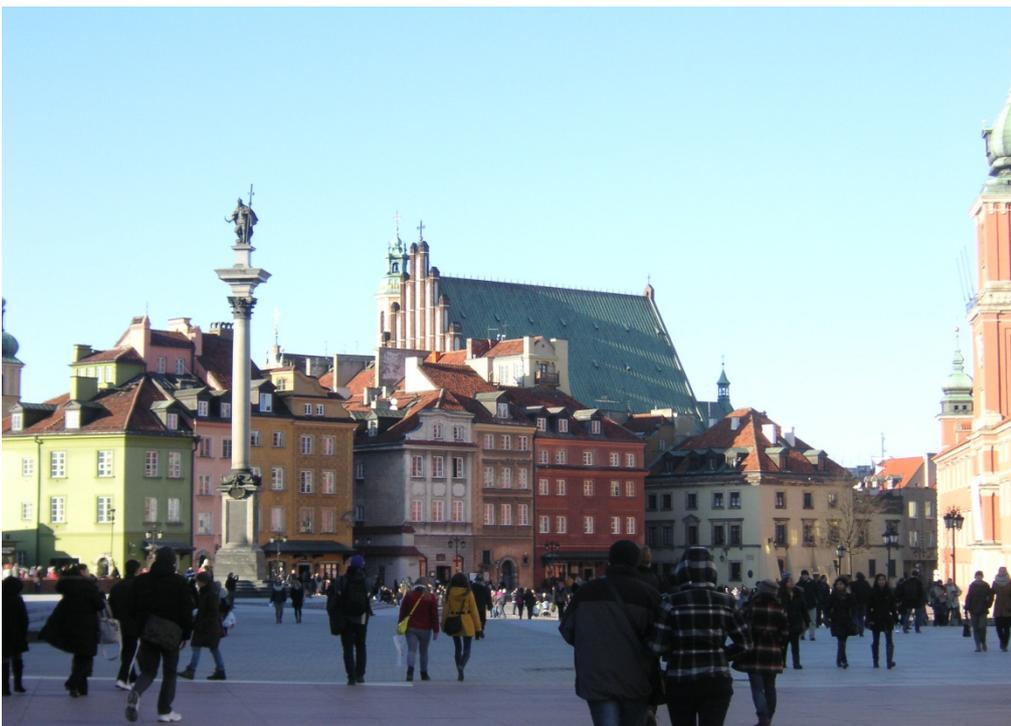


Abbildung 2: Warschauer Altstadt

Alles in allem kann man sagen, dass die Betreuung an der WULS durch das Mentorensystem sehr gut ist. Vor allem in den ersten Wochen, für die administrativen Aufgaben, ist ein Mentor eine sehr große Hilfe. Die ESN kümmerte sich in großem Maße um die Erasmus-Studenten und veranstaltete zahlreiche Veranstaltungen und Reisen. Durch die Einführungs- und Informationsveranstaltungen hat man sich gut aufgehoben und willkommen gefühlt.

Problematisch war dagegen die Kommunikation sowohl mit dem Wohnheimpersonal als auch mit manchen polnischen Studenten, da diese entweder kaum Englisch sprechen konnten oder aber sich nicht traute Englisch zu sprechen. Deshalb fiel es anfangs auch sehr schwer polnische Studenten kennen zu lernen. Es ist also empfehlenswert noch vor der Abreise etwas Polnisch zu lernen. Denn schon sobald man nur versucht sich in Polnisch zu verständigen, begegnen einem die Menschen viel freundlicher und zuvorkommender.